



Das ABC vom Tee

Am heutigen Tag des Tees gibt es interessante Informationen zum Thema Tee. Seite 27 Foto: Deidl



Alfons Parth, Hannes Parth, Designer Markus Spatzier und Andreas Steibl bei der gemeinsamen Ischgl-Präsentation in Wien (v.l.). Foto: TVB Paznaun-Ischgl

Ischgl wirbt mit Schnee um Wiener Gäste

Wien – „Wir verlassen unser Paradies selten“, schmunzelte Alfons Parth, Obmann des Tourismusverbands Paznaun-Ischgl, bei der Präsentation der Winterneuheiten in Wien. Dass man die Fahrt in die Bundeshauptstadt doch wagte, hat einen einfachen Grund: Während die Deutschen den ersten Platz der Urlauber in der Region erobern, sind die Österreicher nur auf Platz 5. Und das möchte man ändern, so Parth: „Die Wiener sind ja gemütliche Leut‘.“

Damit es gelingt, neue Gäste für die grenzüberschreitende Wintersport-Arena zu begeistern, werden von der Silvrettaseilbahn rund 70 Mio. Euro investiert. Einerseits in die vieldiskutierte Pendelbahn auf den Piz Val Gronda, die das Skigebiet rund um Ischgl um eine Freeride-Abfahrt erwei-

tert. Und andererseits in das Projekt Pardatschgratbahn. Diese Dreiseilumlaufbahn wird bis zum Start der Saison 2014/2015 fertiggestellt und überwindet mit 1251 Höhenmetern weltweit den größten Höhenunterschied, erklärte Silvrettaseilbahn-Vorstand Hannes Parth stolz.

Auf fein abwechslungsreiches Entertainment-Programm mit Rockstars wie *Nickelback*, Live-Cooking oder dem Schneeskulpturen-Wettbewerb setzt man auch heuer wieder. Denn Ischgl sei anders und einzigartig, betonte der Geschäftsführer des TVB, Andreas Steibl: „Wer sonst beschneit bei 18 Grad Wien?“, spielte er auf die Schneekanonen an, die Besucher der „Bergstation Tirol“, wo die Präsentation stattfand, stilecht in Schneeflocken hüllten. *(ritz)*

Pisten ehrlich und kürzer, Liftkarten wieder teurer

Überhöhte Pistenkilometer-Angaben gehören in Tirol ab sofort der Vergangenheit an. Tickets kosten heuer im Schnitt um drei Prozent mehr.

Von Alois Vahrner

Innsbruck – Nach dem Wirbel um teils deutlich überhöhte Angaben zu den Pistenkilometern in den Skigebieten hat die Branche reagiert und nach heftigen internen Diskussionen über mögliche neue Berechnungsmethoden zur kompromisslosesten gegriffen: und zwar geradeaus von oben nach unten. „Wer tatsächlich so fahren würde, der würde das vielleicht mit Ausnahme der Abfahrtsstars auf Pisten wie der Harakiri in Mayrhofen kaum überleben“, sagt der Obmann des Seilbahner-Fachverbandes, Franz Hörl. Selbst Top-Skilehrer hätten im Schnitt 15 Prozent Mehrweg, normale Skifahrer 20 bis 25 Prozent. „Bisher haben offenbar bei manchen Seilbahnunternehmen Marketingleute das Sagen gehabt, wir wollten aber jetzt absolute Ehrlichkeit.“

Hörl geht davon aus, dass



„Wer sich nicht an die neuen Richtlinien hält, kann nicht mehr mit dem Schutz des Fachverbandes rechnen.“

Franz Hörl (Seilbahn-Obmann) Foto: WKÖ



Tirols Seilbahnen haben für den kommenden Winter mit 225 Mio. Euro Investitionen aufgerüstet. Foto: Shutterstock

alle namhaften Tiroler Skigebiete auf die neue strenge Berechnungsform umgestiegen sind. „Wer sich dem nicht anschließt und mit erhöhten Zahlen operiert, kann nicht mehr mit dem Schutz des Fachverbandes rechnen.“

Das Skigebiet Hochzillertal etwa wirbt jetzt nur noch mit über 88 statt vorher 181 Pistenkilometern oder der Stubaier Gletscher mit 62 statt 110 Kilometern (wobei ein normaler Skifahrer effektiv 104 Kilometer brauche). Der Arlberg gab schon bisher strenge Zahlen an, Ischgl-Samnaun nennt 163 Kilometer in horizontaler Messung,

172 Kilometer bei Schussfahrt und 238 Kilometer bei einer durchschnittlichen sportlichen Fahrt.

Die neuen verschärften Regeln gelten laut Hörl nicht nur in Tirol, sondern auch in Deutschland, Italien, der Schweiz und Frankreich, wo vor allem bei den beiden letzteren Ländern zu bezweifeln sei, ob das heuer schon überall durchgesetzt ist. Tirol werde aber nicht mit der Kilometer-Ehrlichkeit werben. „Ehrlichkeit ist die Voraussetzung für Glaubwürdigkeit.“

Insgesamt haben Tirols Seilbahnen heuer 225 Mio. Euro in neue Lifte, Beschnei-

ung und Restaurants investiert, davon allein 84 Mio. Euro im Zillertal (und das bei einem Umsatz der Zillertaler Seilbahnen von 126 Mio. Euro). Österreichweit wurde für 405 Mio. Euro investiert.

Wegen der hohen Kostensteigerungen vor allem bei Bau und Energie seien die Ticketpreise heuer über der Inflationsrate um durchschnittlich drei Prozent erhöht worden. Für Hörl haben die heimischen Seilbahnen mit Blick auf das große Angebot in den Skigebieten im Vergleich zu den anderen Alpenländern aber ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Saisonstart ab Mitte November



Die Seilbahnwirtschaft hat auch in die Gemütlichkeit investiert. Foto: Böhm

Innsbruck – Auf Tirols fünf Gletscherskigebieten herrscht schon seit mehreren Wochen Hochbetrieb. Doch auch abseits des ewigen Eises ist die Skisaison zum Greifen nah. Die Beschneiungsanlagen laufen. In den nächsten Tagen dürfte mit sinkenden Temperaturen auch einiges an Naturschnee dazukommen.

Den Auftakt der Ski-Openings abseits der Gletscher macht Obergurgl-Hochgurgl, wo schon kommende Woche, am 14. November, der Saisonstart stattfindet. Zwei Tage später, am 16.11., beginnt

dann am Giggijoch in Sölden die Wintersaison 2013/14.

Ischgl folgt am 28. November, das Skigebiet Hochzillertal am 30. des Monats. Am Nikolotag, dem 6. Dezember, startet eine ganze Reihe weiterer Skigebiete im ganzen Land, darunter auch die beiden großen Arenen in St. Anton und Fiss-Serfaus-Ladis.

Die Latte für den heimischen Tourismus liegt hoch. Denn der letzte Winter hatte Tirol einen Rekord mit erstmals über 26 Mio. Nächtigungen gebracht.

Nach einem ebenfalls sehr

erfolgreichen Sommer samt Gästerekord ist die Stimmung unter den Tiroler Beherbergungsbetrieben offenbar ausgezeichnet. 80 Prozent von ihnen (noch mehr als im Vorjahr) erwarten für die neue Saison gleich gute oder noch bessere Zahlen als letztes Mal, 20 Prozent rechnen mit einem leichten Rückgang.

Günstig ist heuer auch der Kalender. Die Feiertage zu Weihnachten fallen urlaubsfreundlich und die Semesterferien in Österreich und Deutschland sind auf mehrere Wochen verteilt. *(TT)*

Kommentar

Zahlentricks unnötig

Von Alois Vahrner

Immer höher und weiter: Im Sport wird bei dieser Rekordjagd immer wieder mit unlauteren Mitteln, sprich Doping, nachgeholfen. Auch im europaweiten Marketing-Wettlauf um die Skifahrer sollten immer neue Höchstzahlen herhalten. Und so wurde zuweilen die Zahl der angebotenen Pistenkilometer durch – sagen wir es einmal positiv – verschiedene Berechnungsmethoden aufgeblasen. Lob gebührt Tirols Seilbahner-Führung um Franz Hörl, Hannes Parth und Mario Stedile-Foradori, dass sie dieser Schummelei gegen anfängliche interne Widerstände ein Ende bereitet haben. Ehrlich währt am längsten, heißt es. So wird es auch bei den Seilbahnen sein, weil Schummler auch im Ausland an den Pranger gestellt werden. Abgesehen davon, dass ein Skifahrer wohl in einem 100-Kilometer-Skigebiet ebenso glücklich ist wie in einem mit 150 Kilometern.



BLICK ZURÜCK

Straße zum Shoppen.

In Kassel wird die Treppestraße am 9. November 1953 als erste deutsche Fußgängerzone eröffnet. Österreichs erste Shoppingstraße folgt dann 1961 in der Klagenfurter Kramergasse.

KURZ ZITIERT

„Der Ökostrom-Ausbau boomt. Allein heuer sind 3800 Anlagen ans Netz gegangen.“

Reinhold Mitterlehner

Der Wirtschaftsminister zieht im Energiesektor zufrieden Ökobilanz.

INSOLVENZEN IN TIROL

Konkurs. Über das Vermögen der Firma Florian Grund, 6600 Pflach, Alte Straße 29/I, Holzschlägerung und Holzbringung, wurde laut Kreditschutzverband das Konkursverfahren beim LG Innsbruck eröffnet.

ZAHL DES TAGES

2 Mrd.

Euro haben Österreichs Mobilfunkler für neue, schnellere Frequenzen geboten. T-Mobile will die teure Auktion nun vor Gericht anfechten.

SO FINDEN SIE

Börse Seite 20
Leben Seite 27
Rätsel Seite 26
Mail Lebenredaktion leben@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung
ONLINE

Ihr Leben in den eigenen vier Wänden

Mehr zu Wohnen und Lifestyle finden Sie auf tt.com

immo.tt.com